



## **Ein Frohes Weihnachtsfest!**

*Liebe Empfänger der SVD-Infoline,*

*nun ist doch schon gleichsam in Windeseile wieder Weihnachten geworden, der 24. Dezember 2011! Oder empfinde ich es nur so, daß man meint, die Zeit rast nur so dahin? Wohl hat es auch damit zu tun, daß wir alle so viele Eindrücke und neue Meldungen Tag für Tag verkraften müssen – wozu wir noch nicht einmal so recht gekommen sind, um all das bisher schon Gewesene erst einmal annähernd zu verarbeiten und zu verdauen. Da haben wir alle noch Nachholbedarf, denke ich. Vielleicht ergibt sich ja dazu nun aber endlich mal die Gelegenheit an den Feiertagen und danach, um zu sich selbst zu finden und Muße haben zu können – idealerweise in harmonischer, friedlicher Umgebung, ohne allen Streß.*

*Ein Frohes und Gesegnetes Weihnachtsfest Ihnen allen –  
wo immer Sie sind und Sie diese Zeilen lesen.*

Lassen Sie sich trotz allem nicht unterkriegen, was auch immer an Hiobsbotschaften oder trüben Aussichten auf uns einprasselt. Ich halte es da mit dem ausdrücklichen **Dennoch des Glaubens**, wie Sie wissen, und etwas anderes mag m.E. auch gar nicht verfangen, um eine annehmbare Lösung anzubieten. Wie auch? Wie könnten Menschen, die doch allesamt unzulängliche Geschöpfe und selbst unvollkommen sind, erschöpfende, ideale Lösungen bieten wollen, die doch schon kosmische Ausmaße haben müßten – solange sie nicht einmal im Kleinen, mit dem Nachbarn oder in der Lebenspartnerschaft ihre Verhältnisse in den Griff kriegen mögen? Das ist dann aber vielfach deshalb so, weil sie es ohne Gott (Seinen Geist) versuchen oder Ihn ganz bewußt gar als vermeintlich nichtexistent ausklammern wollen. Nur schaden sie sich selbst damit im Grunde am allermeisten, schon aufgrund des Resonanzgesetzes.

Leider haben auch die Kirchen und ihre RepräsentantInnen maßgeblich dazu beigetragen, daß Gott verpönt ist und die Tendenz, aus der Kirche auszutreten, offenbar wieder neu zunimmt. Sicherlich hat die **Institution Kirche** nicht viel Vorbildhaftes zu bieten und macht somit wenig Werbung für ein mit Gott gestaltetes individuelles Leben. (Weil es darin eben auch so sehr menschelt, und das ohne Gott!) Ein Widerspruch zu deren eigener Predigt.

Aber ganz ohne Gemeinschaft Gleichgesinnter geht der Einzelne früher oder später auch ein wie eine Primel und bleibt allein. Als Protestant muß ich auch protestieren gegen alles, was unrecht und nicht in Ordnung ist, wo Menschen übervorteilt werden oder ihnen von irdischen Gerichten übel mitgespielt wird. Ich hätte es wohl wie damals Luther gemacht: „Hier stehe ich und kann nicht anders.“ Er nahm vor der „Obrigkeit“ und dem Klerus kein Blatt vor den Mund. Das erfordert die Wahrheit aber auch: Kein Ansehen der Person!

Frage man sich trotzdem bei alledem doch besser: Was kann *ich* zu einer fruchtbaren, konstruktiven Gemeinschaft vom Geist her beitragen – und nicht umgekehrt, was kann die Gemeinschaft für mich tun? Gerade durch eine zunehmende Anspruchs- und Erwartungshaltung entfremden sich die Menschen oft immer mehr voneinander, weil kaum jemand dieser

zunehmenden Erwartungshaltung genügt, weshalb es dann zwingend früher oder später zu der unausweichlichen Enttäuschung kommen muß. Da helfen auch §§ wenig oder die Behauptung, daß „juristisch“ etwas einwandfrei gewesen sei, wenn es das doch aber allem Empfinden nach moralisch und ethisch eben genau nicht so war, sowie ein gewisser Nachgeschmack bleibt. Die Wulff-Affäre mit seinem Privatkredit sowie die Annehmlichkeiten, die ihm Geschäftsleute vielfach freizügig gewährt haben, sind da ein aktuelles Paradebeispiel. Wer aber ist noch von Korruptionsvorwürfen betroffen oder da empfänglich? Das ist leider eine sehr weit verbreitete Unsitte und „in“ (salonfähig) geworden, der Lobbyismus ist sogar die hochoffizielle, geschäftsmäßige Art eben dieser Erscheinung.

Das äußerlich so unscheinbare Kind in der Krippe wollte und will mit all diesen Mißständen so gerne aufräumen – und hat dabei in seiner Liebe zu uns Menschen vornehmlich sogar nur unser eigenes Wohlergehen im Blick. Jedoch:

„Wär Christus tausendmal zu Bethlehem geboren, doch nicht in dir:  
du bleibst noch ewiglich verloren.“

Angelus Silesius

Ich möchte jeden gerne dazu ermuntern, sich auf dieses wahre Christuskind ganz persönlich einzulassen. Wenn Sie es tun, werden Sie es nicht bereuen. Ich kann nur in meiner ganzen bisherigen Lebenserfahrung von klein auf sagen, daß ich diese ständige Gemeinschaft mit Ihm nicht missen möchte. Das heißt zwar nicht, daß man Probleme und Schwierigkeiten im Leben erspart bekäme, aber deren Bewältigung und das Reifen an ihnen macht selbst diese Situationen letztlich zu etwas Segensvollem. So ist es.

Das ist auch ein großes Geschenk, und nicht nur zu Weihnachten: Verwandle das Böse zu Gutem. Das genau ist ein göttlicher, schöpferischer Akt, ja ein Akt der Erlösung, den Sie aber nicht alleine vollführen müssen. ER hilft ihnen gerne dabei, wenn Sie Ihn nur dankbar darum bitten. Die Alternative dazu

wäre nur ein ständiges Sich-Hochschaukeln von Vergeltung und Gewalt, von Rache, Tod und Zerstörung – wozu?

In diesem Sinne Ihnen nochmals alle besten Wünsche zu Weihnachten und dann auch gleich für das berühmt-berüchtigte, neu zu erwartende Jahr 2012. Heißen wir es freundlich willkommen als eine große Möglichkeit zum Paradigmenwechsel auf diesem geschundenen Planeten! Es kann nur besser werden!

In gemeinsamer Verbundenheit

Lothar B. Werner

Vors. des SVD e.V., Rodgau